

Haushaltsrede 2018

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Richter,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung

Das Jahr 2018 ist für unsere Gemeinde Reichenbach und ihre Bürgerinnen und Bürger ein ganz besonderes Jahr. 750 Jahre wird unsere Gemeinde alt, ein stolzes Alter, das ein besonderes Geburtstagsfest rechtfertigt. Es ist sehr erfreulich, dass die Vorbereitungen für die verschiedenen Feierlichkeiten und Feste zu diesem Anlass schon sehr weit gediehen sind. Besonders freuen wir uns, dass sich sehr viele aktiv dafür einbringen, dass das Jubiläumsjahr in Reichenbach ein ganz besonderes Jahr wird. Stolz sind wir darüber, dass die Vorbereitungen in Reichenbach ganz überwiegend von Ehrenamtlichen gestemmt werden, denen wir an dieser Stelle bereits heute unseren herzlichen Dank und unsere Hochachtung für ihr besonderes Engagement aussprechen möchten. Im Jubiläumsjahr wird es zum ersten Mal den von uns angeregten Ehrenamtsempfang geben, bei dem die vielen „heimlichen“ Akteure in den Vereinen in den Mittelpunkt gestellt werden. Ein besonderer Höhepunkt für uns wird schließlich die Wiedereinweihung des Fischbrunnens an neuer Stelle im Reichenbachpark werden. Seine Sanierung wurde und wird maßgeblich durch Spenden aus der Bürgerschaft ermöglicht. Dafür sagen wir allen Unterstützern an dieser Stelle herzlichen Dank! Man sieht, Reichenbach ist eine lebendige Gemeinde, die von ihren Bürgerinnen und Bürgern und deren Engagement in vielfältigen Bereichen getragen wird. Wir sagen: „750 Jahre Reichenbach, 750 Jahre Engagement der Menschen in Reichenbach!“

Nun zum Haushalt 2018: Die vorgelegten Zahlen machen es leichter, die wichtigen kommunalen Gestaltungsaufgaben anzugehen. Für uns ergeben sich daraus folgende Schwerpunkte:

Bildung:

Investitionen in Bildung sind Investitionen in die Zukunft. So einfach ist das. Hier gilt es für uns zu allererst, Bildungsschranken abzubauen und Familien zu entlasten. Wenn Bundesländer wie Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Berlin, sowie Hessen und Hamburg es hinbekommen, hier wegweisende Regelungen einzuführen, dann sollten wir das auch schaffen. Hessen hat die Kita-Gebühren abgeschafft. Ministerpräsident Bouffier (CDU) sagt: „Das ist eine ebenso wichtige wie spürbare Entlastung der Eltern“. Die kommunalen Spitzenverbände fordern wir auf, mit dem Land entsprechend zu verhandeln.

Hier könnten unter anderem Gelder aus dem kommunalen Finanzausgleich verwendet werden. Leider hat unsere grün-schwarze Landesregierung seit 2017 die Vorwegentnahme aus dem kommunalen Finanzausgleich zu ihren Gunsten erhöht, in 2017 um 321 Millionen Euro, was ungefähr 30 Euro pro Einwohner ausmacht. Reichenbach fehlen damit jedes Jahr etwa 250.000 Euro. Geld, das besser vor Ort im Bereich Bildung und Betreuung angelegt wäre.

Im Bereich unserer Schulen wird es in den nächsten Jahren darauf ankommen, die Schulräume entsprechend den Anforderungen an neue Lernformen und Schulstrukturen

anzupassen. Schule und Pädagogik haben sich in den letzten Jahrzehnten massiv verändert. Darauf gilt es unsere Schulgebäude in ihrem Innenleben weiter zu entwickeln.

So warten wir gespannt auf die Untersuchung von Drees und Sommer, die diese zusammen mit den Schulen vorgenommen hat. Dies ist die Richtschnur für die Investitionen in den nächsten Jahren in unsere Schulen. Die Baumaßnahmen werden dann im laufenden Schulbetrieb durchgeführt – sicher nicht einfach für die Kollegien und die Schüler. Durch die Entwicklung entsprechender Profile erwarten wir nach der Entscheidung für die Realschule plus eine hohe Akzeptanz bei den Schülern und der Elternschaft. Diese Entscheidungen sollen helfen, weiter gut qualifizierte Schulabgänger in unserer Realschule auszubilden. Unsere Schule soll im Konzert der umliegenden Realschulen eine wichtige Rolle spielen.

Bei der Ganztagesbetreuung wollen wir unser pädagogisch hochwertiges System auf Wunsch der Eltern in dieser Struktur erhalten und pädagogisch, wo erforderlich, weiter entwickeln. Die Kooperation mit den Sportvereinen und den kulturtreibenden Vereinen gilt es weiterhin zu fördern. „Ganztageschüler“ und Schüler, die im Elternhaus nach der Schule betreut werden, sollen hier Begegnungsmöglichkeiten erhalten. Die finanzielle Abwicklung erfolgt für die Ganztageschüler über die Kommune, für die sonstigen Schüler über die beteiligten Vereine. Hier bauen wir auf die Vereine.

Zusammen mit dem Kreisjugendring ist es uns wichtig, Angebote zu entwickeln, die Jugendliche erreichen, die sich nicht in Vereinen engagieren wollen.

Bezahlbarer Wohnraum in Reichenbach

Bezahlbaren Wohnraum zu finden ist längst kein Thema mehr nur für Menschen mit niedrigem Einkommen. Auch für junge Familien, für ältere Menschen mit kleiner Rente, selbst für Menschen mit universitärer Ausbildung, die sich häufig genug mit befristeten Arbeitsverträgen begnügen müssen, ist bezahlbarer Wohnraum leider ein kostbares Gut geworden.

Hier läuft aus unserer Sicht einiges aus dem Ruder, wenn dieser Bereich nur dem Spiel der Marktkräfte überlassen wird. Dies hat uns sowohl der Erzbischof von Köln als auch die Caritas in den letzten Wochen deutlich vor Augen geführt. Andere Städte und Gemeinden haben sich hier erfolgreich auf den Weg gemacht, um dieser Entwicklung entgegen zu steuern. Auch wir wollen die Menschen nicht zu Bittstellern machen. In diesem Zusammenhang fragen wir nach der Entwicklung im alten Postareal.

In Reichenbach alt werden

Hier haben wir zwar vieles erreicht. Aber unser Portfolio bewegt sich eigentlich nur auf 4 Feldern, dem altersgerechten Wohnen, dem Betreuten Wohnen, dem pflegenahen Wohnen und dem Pflegeheim. Wir können uns gut vorstellen, dass dieses Portfolio durch weitere Elemente ergänzt werden könnte, wir denken hier besonders an Alters-WGs und Mehrgenerationenwohnen. Dies gilt es aktiv zu unterstützen.

Sportentwicklung und Vereinsleben

Hierzu gehört für uns, dass Elemente aus dem Sportentwicklungsplan zeitnah umgesetzt werden. Ein erster Schritt ist für uns die Ausschilderung der vorgeschlagenen Strecken für Wandern, Walking und Ausdauersport. Die großen angestoßenen Projekte sind zusammen mit den Vereinen weiter zu entwickeln. Wir dürfen aber unsere Vereine nicht überlasten und

finanziell in die Knie zwingen, denn dann können sie ihren unterschiedlichen Aufgaben für unsere Gesellschaft nicht mehr gerecht werden. Gespannt sind wir in diesem Kontext auf die Gespräche mit den Vereinen bezüglich des Neubaus einer Sporthalle.

Darüber hinaus gilt es den Blick vom Sport auch auf die Kultur zu richten und diese mit einzubeziehen.

Uns ist klar, dass besonders die Angebote für Kinder und Jugendliche nicht immer kostendeckend sein können. Dies gilt es bei einer Weiterentwicklung der Jugendförderung zu berücksichtigen.

Integration

Weiter sollten wir die Integration von Geflüchteten dort vorantreiben, wo sie sich in Bereiche unseres Landes einbringen. Wir sollten auf der einen Seite akzeptieren, dass wir in den unterschiedlichsten Bereichen Arbeitskräfte brauchen, diese Integration aber nur erfolgreich durchführen können, wenn das entsprechende Geld für Aus- und Weiterbildung zur Verfügung steht. Hier gilt unser Dank allen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagiert haben und weiter engagieren, oftmals unter schwierigen Bedingungen.

(Ge-)Denkorte

Uns ist wichtig das notwendige Fingerspitzengefühl zu wahren und historische Orte, die nicht erhalten werden können, wenigstens mit den geeigneten Erinnerungsmerkmalen auszustatten, dass diese geschichtlichen Stätten im Bewusstsein nicht verloren gehen. Die Kenntnis unserer Wurzeln ist wichtig, denn „die entwurzelten Existenzen sehen ihr Heil in einer völligen Umkehrung der Dinge“ – so Gustav Stresemann bei der Verleihung des Friedensnobelpreises 1926 zusammen mit Aristide Briand.

Verkehr

Leider hat sich die Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit des Zugverkehrs im letzten Jahr noch einmal deutlich verschlechtert. Für eine Gemeinde wie Reichenbach, deren Attraktivität maßgeblich von der guten Anbindung an das Nahverkehrsnetz abhängt, eine absolut unbefriedigende Entwicklung. Wenn es ein Unwort des Jahres für Reichenbach gäbe, dann wäre es aus unserer Sicht das Wort „Zugausfall“. Hier müssen die politisch Verantwortlichen dringend eingreifen und endlich dem Nahverkehr die entsprechende Aufmerksamkeit widmen, statt sich schützend vor die Dieselloobby zu stellen.

Auch unser tolles Ortsbussystem leidet unter den Tarifverzerrungen des bisherigen VVS-Systems. Hier muss endlich durch die Entscheidungsträger nachgebessert werden. Nur so kann es gelingen, dass ein gutes Angebot auch die entsprechende Nachfrage erfährt. Dies gilt zum einen für die Gelegenheitsfahrten, z.B. zum Einkauf in unseren Geschäften, als auch für die Reichenbacher Schülerinnen und Schüler in den Höhenlagen. Ihre Wege liegen unter der 3-Kilometer-Entfernungsgrenze und sie haben deshalb keinen Anspruch auf das School-Abo. Durch unser langgestrecktes Ortsgebiet haben gerade die Kinder auf dem Siegenberg und der Reißhalde einen sehr weiten Schulweg - häufig mit schwerem Schulranzen. Auch für sie wäre es gut, sie könnten unser Ortsbussystem als sicheren Schulweg nutzen.

Gerade bei Seniorinnen und Senioren gilt es für das vorhandene gute VVS-Angebot in Form des Jahrespasses zu werben.

So könnte viel getan werden, um unsere vermeintliche Abhängigkeit vom Auto zu verändern.

Straßen

Wir halten es für wichtig, im Straßenbau vorhandene Ideen und Notwendigkeiten zeitnah umzusetzen. Dies sind für uns neben der westlichen Ortsdurchfahrt, der Kreisverkehr Schiller-, Karl- und Paulinenstraße sowie die Christophstraße und im östlichen Ortsteil die Weiterentwicklung der Kreuzungen Blumen- und Ulmer Straße sowie Kreisstraße nach Hochdorf und Ulmer Straße. Auch die äußere Wilhelmstraße und die Hauptstraße im Zentrum sind in einem desolaten Zustand. Dies merken Fahrradfahrer überdeutlich. Es gilt aber auch den Blick auf die Gehwege nicht aus den Augen zu verlieren, damit viele Wege sicher zu Fuß zurückgelegt werden können.

Wirtschaft

Weiter müssen wir als Kommune die Grundlagen schaffen, dass Arbeitsplätze am Ort erhalten bleiben. Das bedeutet, auf der einen Seite die Chance zur Weiterentwicklung den vorhandenen Firmen, wenn möglich, zu ermöglichen als auch neue Gebiete zur Ansiedlung von verträglichen Gewerbebetrieben zu entwickeln (Filsstraße und Talbach).

Leerstände in unserer Hauptstraße sind ein Ärgernis und ein falsches Zeichen. Hier sollte die Gemeindeverwaltung verstärkt auf die Eigentümer einwirken und diese in Gesprächen mit potentiellen Interessenten unterstützen. Diese Leerstände wirken sich auch auf unseren Branchenmix und unseren Wochenmarkt sonst negativ aus.

Hochwasserschutz

Der beharrliche Einsatz der Verwaltung hat sich gelohnt. Der Förderbescheid des Regierungspräsidiums über 2,9 Millionen Euro war ein schönes Weihnachtsgeschenk. Für die Gemeinde bleibt dennoch ein Millionenaufwand, der aber für die Bürgerinnen und Bürger von Reichenbach ein wichtiger Schutz sein wird.

Der gesamten Verwaltung gilt unser Dank für die erfolgreiche Arbeit 2017 sowie der Vorarbeit zur Aufstellung des Haushalts 2018, insbesondere natürlich der Kämmerei mit Frau Bach und Herrn Steiger.

Zustimmung der SPD – Gemeinderatsfraktion zum Haushalt 2018

Nach eingehender Beratung stimmt die SPD-Gemeinderatsfraktion dem vorgelegten Haushaltsplan 2018 und der mittelfristigen Finanzplanung 2017-2021 zu.

Reichenbach, den 30.01.2018

SPD-Gemeinderatsfraktion

Wolfgang Baumann, Sabine Fohler, Sigrid Bayer, Rudi Munz und Wolfgang Greiner

Unsere Anträge und Anregungen:

Überdachung Fahrkartensystem, Beschilderung Friedhof, Gehwegergänzung Schulweg Siegenberg, Sportförderung-Jugendliche, Kennzeichnung Laufstrecken, Preiswerter Wohnungsbau, Aufleseerlaubnis Streuobstwiesen